
Standpunkt

Kriterien für „wissenschaftlich anerkannte Methoden“ der Bodenuntersuchung im Sinne der Düngeverordnung

zuständige Fachgruppen:

- I Bodenkunde, Pflanzenernährung und Düngung
- II Bodenuntersuchung
- III Düngemittel
- X Bodenfruchtbarkeit und Agrarökologie

Bearbeiter:

Dr. habil. L. Suntheim, Leipzig
Prof. Dr. W. Werner, Bonn
Prof. Dr. N. Claassen, Göttingen
Dr. G. Steffens, Oldenburg
Dr. B. Deller, Augustenberg
Dr. K. Severin, Hameln
Prof. Dr. B. Scheller, Bremen
Prof. Dr. H. Schenkel, Hohenheim

Darmstadt, im Mai 1996

Kriterien für "wissenschaftlich anerkannte Methoden" der Bodenuntersuchung im Sinne der Düngeverordnung

1. Die Methode muß exakt beschrieben und in einer jedermann zugänglichen Methodensammlung hinterlegt sein.

Die Methode muß von der Probenahme, dem Probentransport, der Probenlagerung, der Probenaufbereitung bis zur analytischen Bestimmung und Ergebnisberechnung exakt beschrieben sein.

Methodensammlungen können sein:

Das Methodenbuch des VDLUFA (die mit "V" gekennzeichneten Verbandsmethoden) oder Ausgaben von DIN-, CEN- und ISO-Norm.

2. Die Methode muß eine zuverlässige Wiederhol- und Vergleichbarkeit nachweisen.

Die Methode muß vom Fachpersonal eines (agro-) chemischen Labors ohne weiteres nachvollziehbar sein. Die Methode muß mittels regelmäßig durchzuführender Ringanalysen nachweisen, daß sie bei Anwendung in verschiedenen Labors zu vergleichbaren Ergebnissen führt. Die Zahl der an solchen Ringanalysen beteiligten Labors sollte, um eine wissenschaftlich vertretbare Auswertung zu gewährleisten, gemäß DIN/ISO 5725 nicht unter 8 Teilnehmern liegen.

3. Die Methode muß den Ansprüchen an den Untersuchungsumfang der Düngeverordnung genügen und für die Durchführung von Serienanalysen geeignet sein.

Die in der Düngeverordnung geforderte Bodenuntersuchung hat den Charakter einer routinemäßigen Serienuntersuchung. Deshalb soll die Methode möglichst einfach, schnell, kostengünstig und automatisierbar sein. Bei der Durchführung der Bodenuntersuchung gelten die Grundsätze der Analysen-Qualitätssicherung (AQS).

4. Die Ergebnisse der Bodenuntersuchung sollen die Pflanzenverfügbarkeit der Nährstoffe im Boden widerspiegeln und die Ableitung fachlich fundierter Düngeempfehlungen gewährleisten

Die Ergebnisse müssen an mehrjährigen regional- und an standortspezifischen Eichversuchen geprüft sein. Im Rahmen der Methodenpflege sollten die Ergebnisse mittels Eichversuche präzisiert werden.

Anzustreben ist eine Vereinheitlichung der Bodenuntersuchungsmethoden für das gesamte Bundesgebiet mit dem Ziel, die Ergebnisse bundesweit untereinander vergleichen und bewerten zu können.